

Halbische Zeitung

vorm. im G. Schwetfche'schen Verlage. (Halbischer Courier.)

Halle, Sonnabend, 21. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1885.

Nr. 68. Verlag der Actien-Gesellschaft Halbische Zeitung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Nach einer der Bestätigung sehr bedürftigen Notiz des Londoner "Standard" wäre der jochen aus ruffischen in preussische Dienste übergetretene Bruder des augenblicklich übrigens ernstlich leidenden Herzogs von Altenburg, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, aussersehen, die Wegenshaft im Herzogthum Braunschweig zu übernehmen. Der Umstand, dass die Mutter des Herzogs von Cumberland, des hannoversch-braunschweigischen Kronprinzen, die verwitwete Königin Marie von Hannover, eine altenburgische Prinzessin ist, mag zu dieser sehr fragwürdigen Angabe mit Anlass gegeben haben. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg wird sich bekanntlich demnächst mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, vermählen.

Nachdem die Kommission des Reichstags, welche mit der Vorbereitung der Börsensteuer-Gesetzesentwürfe, Weidemann und Arnberger betraut war, ihre Arbeiten beendet und auch der Staatsrath seine diesbezüglichen Verhandlungen abgeschlossen hat, hält es der Verein zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe für geboten, auch seinerseits öffentlich zu der Frage Stellung zu nehmen. Wie wir hören, liegt es in der Absicht des Vorstandes, voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April zu diesem Zwecke eine Generalversammlung nach Berlin zu berufen, welcher der bis jetzt noch nicht vorliegende Bericht der Reichstags-Kommission zur Begutachtung und Beschlussfassung unterbreitet werden soll.

In der Donnerstags-Sitzung der Arbeiter-Schau-Commission des Reichstags wurde die Debatte über die zweite Nummer des Gesetzes vom 1. März, welche sich auf die Kinderarbeit in den Fabriken bezieht, fortgesetzt. Eine Einschränkung derselben in der Weise, dass die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren möglichst verboten werde, wurde von verschiedenen Seiten lebhaft befürwortet. Es wurde dabei betont, dass die Kraft und die Gesundheit der Generation erhalten werden müsse, und dass vielen Forderungen gegenüber materielle, auch hinsichtlich der Frauen- und Kinderarbeit, rechtliche Verbesserungen nicht von Belang seien könnten. Von diesem Gesichtspunkte aus wird auch der von dem Abg. Dr. Haarmann zu dieser Frage gestellte Antrag eine wohlwollende Beurteilung, der dahin ginge: Die gegenwärtige Beschäftigung schulpflichtiger Kinder unter 14 Jahren in Fabriken und Werkstätten ist verboten, welche vor dem 14. Lebensjahre aus der Schule entlassen werden, dürfen bis zu 6 Stunden täglich in Fabriken und Werkstätten beschäftigt werden. — Eine Debatte über diese Frage erfolgte auch in der gestrigen Sitzung, wo nicht, die Debatte demnach sich hiernächst noch immer in dem Rahmen der Generaldebatte, es dürfte aber in der nächsten Sitzung dieselbe beendet werden und der Antrag des Abg. Dr. Haarmann in derselben zur Annahme gelangen. Die Commission wird jedoch zu der Beratung der Frage der Frauenarbeit übergehen.

Bermittelt Nachrichten.

Berlin, den 19. März.

Die Gratulationscomité am Geburtstag des Kaisers ist wie folgt festgesetzt: Am 9. Uhr die königliche Familie und die in Berlin eingetroffenen allerhöchsten und höchsten fremden Fürstlichkeiten. Um 10 Uhr Gottesdienst im Dom. Um 11 Uhr Gratulation des gesammten kaiserlichen Hofes, um 12 Uhr der activen, der zur Disposition stehenden und der inactiven Generale, sowie der Militärbevollmächtigten, um 12 1/2 Uhr der Kommandeure der Verb.-Regimenter, um 12 3/4 Uhr der activen Staatsmänner, um 12 1/2 Uhr der landwirthschaftlichen und deren Gesammten, um 1 1/4 Uhr der Postofficer, um 1 1/2 Uhr des Bundesrathes und der Mitglieder des Reichstags, und der beiden Häuser des Landtags. Um 4 Uhr Familienfest bei den kaiserlichen Herrschaften. Um 4 Uhr Marschallfest im königlichen Schlosse. Um 5 1/2 Uhr Sottée im königlichen Schlosse.

Zum Nach-Zubühnen.

21. März.

Als Richard Wagner am Schlusse seiner Nibelungen-Aufführung in Weimar die verammelten Zuhörer mit der Frage anredete: "Wollen Sie eine deutsche Kunst?" und hinweisend auf seine Werke die Antwort hinzufügte: "Hier haben Sie dieselbe", erregten diese Worte überall theils Bewunderung, theils Verwunderung. Gewiss hat uns Richard Wagner deutscher Kunst gegeben, daran werden sich noch viele Geschlechter erfreuen, und wir wollen dankbar dafür sein. Aber die deutsche Kunst hat ihren Höhepunkt schon viel früher gehabt in Johann Sebastian Bach, dessen 200jähriger Geburtstag am 21. März d. J. gefeiert wird. Er ist der musikalische Genius des deutschen Volkes, unerreicht und unerreichtbar thronend auf einleiner Höhe über allen Anderen ohne Ausnahme. Droben auf dem über die Wolken in den reinen Aether hinausragenden Berggipfel sammelten sich alle Wasser, welche niederströmten in die Täler und Ebenen der Erde, gewaltig brausend oder lieblich murmelt, mit drohender, erschütternder Macht oder mit zuckenden Kräften, im breiten Strom oder im munteren Bächlein. So ist es auch mit dem Geist und den Werken Joh. Seb. Bach's. Wo wirklich deutsche Kunst ist mit ihrem tiefen und kindlich-heiteren, wo nicht deutsch Geborene sich wäldigen Drogengeistes dienbar machen, da vernehmen wir immer ein Stück Offenbarung des Bach'schen Geistes, und vor Deyn hat zu gründen, wird davon erfreut und ergreifen im innersten Herzensgrunde.

Etwas, bald mehr, bald weniger, haben die nachfolgenden Meister deutscher Kunst, welche das deutsche Volk nun seine Classiker nennt, alle von ihm, und nicht zum wenigsten Richard Wagner. Es kann auch gar nicht anders sein. Gehen wir rückwärts die Zeiten der Musikgeschichte durch von einem Meister zum andern, da ist ein musikalischer Stammgang; über den vorigen ist der spätere

— Prinz Friedrich Carl von Preußen (geboren am 20. März 1828) ist am heutigen Freitag in sein 68. Lebensjahr eingetreten. Das präussische und das germanische deutsche Volk begleitet den berühmten Herrscher mit den warmsten Segenswünschen in sein neues Lebensjahr.

— Ein Kandidat gegen einen Bauboten soll am Mittwoch Nachmittag auf dem Spittelmarkt verhandelt worden sein, der jedoch keinen Erfolg hatte. Ein heruntergekommen aussehender Mensch versuchte danach dem Voten eines Berliner Bauinstituts, der eine namhafte Summe von der Reichsbank abgeholt hatte, und dieselbe in einer Geldtasche trug, letztere zu entleeren. Der Bote leistete kräftigen Widerstand, so daß der Strahl die Absicht nicht zur Ausführung bringen konnte. Er wurde von Personen, die dem Voten zu Hilfe eilten, festgenommen und zur Polizei geschafft.

— Mit einem markdubringenden Schrei stürzte sich am Mittwoch Nachmittag gegen 1 Uhr eine im Hause Beteramentstraße 28 wohnende 32-jährige unverheiratete Frau, aus dem Fenster der 4. Etage auf das Straßengeländer. Die Unglückliche, die dort bei ihrem Schwager einem Maler B. wohnte, soll schon seit einiger Zeit Spuren von Leffern für Schwa getragen haben, in welchem Zustande sie auch die unglückliche That verübt haben dürfte. Bei dem Sturz schlug sie mit dem Kopf so unglücklich auf die Stirne, daß die Schädelkapsel getrennt wurde und sie sofort verstarb. Hausbewohner trugen den Leichnam zunächst in die Wohnung zurück und benachrichtigten den Reviervorposten von dem Vorgefallenen, auf dessen Anordnung die Leiche mittelst polizeilichen Zeichnens nach dem Obduktionshause geschafft wurde.

Parlamentarisches.

Der ferngraphische Bericht über die Reichstags-Sitzung vom 16. März, worin über die Dampfverabreichungsfrage abgemittelt wurde, liegt jetzt vor. Aus den Abstimmungslisten entnehmen wir das Folgende: Bei der wichtigsten und entscheidenden Abstimmung über die Vertheilung der Streckung der aufständigen Linie stimmten 170 mit Ja, 159 mit Nein. Von den Conservativen stimmten 73 mit Ja, 5 fehlten, von der Reichspartei stimmten 24 mit Ja, 2 fehlten, von den Nationalisten stimmten 50 mit Ja, es fehlte kein einziger. Vom Centrum stimmten 16 mit Ja, 88 mit Nein, 21 fehlten, von den Deutschfreisinnigen stimmten 57 mit Ja, 7 fehlten, von den Sozialdemokraten stimmten 13 mit Ja, 11 fehlten, von der Volkspartei stimmten 1 (Wahl) mit Ja, 6 mit Nein, von den Wäldern stimmten 2 mit Ja, 6 mit Nein, 2 fehlten, von den Hoch-Vorkämpfern stimmten 6 mit Ja, 2 mit Nein, 1 fehlte, von der Reichspartei stimmten 12 mit Ja, 12 fehlten, von den Wäldern stimmten 12 mit Ja, 4 fehlten, 1 Da die Abstimmung über die arifaktische Linie entfiel, da das vom Centrum nur 8 mit Ja stimmten. Im Hinblick auf die dritte Lesung ist von besonderer Wichtigkeit die Abweisung. Wir erleben daraus, daß von den fehlenden 60 zu der Begnügen, und nur 7 zu den entzückten Freunden der Vorlage, wenigstens in einem über die oft-

hinwegschritten, von jenem nehmend und ihn überwindend. Nur Bach ist ganz Ursprünglichkeit, aus der sich schöpfen läßt in unendlicher Fülle. Ueber 130 Jahre hindurch hat sein Genie verflochten, und noch sind deren sehr wenige, welche seine Werke ganz kennen; selbst musikalisch Hochverstandige müssen sich mit einem Bruchtheil begnügen. Nur ganz allmählich geht der Welt die Aemung von der absoluten Bedeutung dieses Lichtes auf. Seine eigene Zeit verstand davon nur wenig, so sehr man sein Orgelspiel bewunderte, das Virtuoso an ihm, so wenig begriff die Menge sein Schaffen. Es wird erzählt, daß ein Jahrzehnt nach Bach's Tod ein begeisterter Bewunderer aus weiter Ferne nach Leipzig kam, um die Stätte kennen zu lernen, an welcher Bach gelebt und gewirkt hatte. Im Konferenzzimmer der Thomaskirche stand er vor einem bescheidenen Bilde des verstorbenen "Cantors", in lauten Worten die Größe desselben rühmend, wie er so unendlich viel und Großes geschaffen habe, Wozu für Wozu Cantaten und Kirchenmusik. Da unterdrückte ihn das Stimmlose seines geliebten Führers neben ihm mit den Worten: "Ach ja, der selige Herr Cantor hat wohl viele Stücke componirt, aber sie waren auch danach." Später schenken vor der Echtheit der Bach'schen Werke zurück; solche Musik könnte höchstens in der Tiefen der Kunst völlig eingeweicht leben, aber Niemand könne sie interpretiren. Als der junge Felix Mendelssohn-Bartholdy im Jahre 1829 den Gedanken faßte, die Matthäuspassion aufzuführen, das erste Mal, daß einer seit des Meisters Tode so etwas überhaupt wagte, und sich von Beyer, dem Director der Berliner Singakademie, die Partitur ausbat, erklärte ihn dieser für verrückt, man solle ihn mit solchen kindlichen Thorheiten nicht kommen. Mit dieser Thorheit, welche er trotzdem durchsetzte, vollbrachte Mendelssohn eine seiner größten künstlerischen Thaten. Seitdem haben viele Berufene mitgewirkt, unserm Volke und der Welt den Héros der musikalischen Kunst näher zu rücken, namentlich

ostatische Linie hinanzugehenden Umfang, zu reduzieren sind. Es erzieht sich daraus, daß die letztere so gut wie keine Reducirung mehr haben, während die ersteren deren noch genug besitzen und daß bei der dritten Lesung leicht ein unangenehmer Resultat erzielt werden könnte, wenn die Debeten ernstlich wollen; die Debeten hätten sie an sich bei gleich harter Prüfung. Möge angesichts dieser Gefahr sein Freund der Vorlage bei der bevorstehenden dritten Lesung, welche nach einem Beschluß des Senatsconvents für Montag auf die Tagesordnung gesetzt ist, auf dem Votum bestehen! — Die dritte Lesung des Reichsgesetzes zur Sicherung der am Dienstag, 21. März, die erste Sitzung nach Ostern am Dienstag, 14. April, stattfinden.

Halle, den 20. März.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Der Hallesche Bauverein hat seine Arbeiten am Sonnabend Abend in den Localitäten der "Tulpe", durch eine würdige Vorfeier zu beenden. Am Dienstag und Mittwoch Nachmittag fand auf dem Rathhause seitens der Innung-Baugewerksvereine zu Halle a. S. die mündliche Prüfung der diese Ostern ausstehenden Zimmer- und Maurerlehrlinge statt. Von ersteren waren es 26, von letzteren 30 Lehrlinge, welche die Prüfung, zum Theil recht gut bestanden. Heute erfolgt auf den verschiedenen Bauplänen die praktische Prüfung.

— Die Hallesche Bauinstitute, Festverein "Weichenband", hielt gestern Abend im Restaurant zum "Eiseller" unter Vorhitz des Herrn Freier Herr eine gut besuchte Generalversammlung ab. — In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei wurde seitens des Vorstandes der Gesellschaft der Rechnungs-Abschluß pro 1884 vorgelegt. — Es wurde beschlossen, die Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 30 pCt. vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrath der Gesellschaft ist ein ungemüthlicher. Er gefaltet neben der Vertheilung von 30 pCt. Dividende eine Summe von ca. 300,000 Mark zur Dotirung der verschiedenen Reservefonds der Gesellschaft zurückzustellen und zu Abschreibungen auf die bereits sehr niedrig zu Buche stehenden Grundstücke, Gebäude, Maschinen etc. zu verwenden. Die Beamten und Arbeiter der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei werden auch diesmal entsprechende Gratifikationen erhalten. Die Generalversammlung soll am 25. April d. S. abgehalten werden.

Trodem jetzt viel über das laubere Treiben einer gewissen Sorte Fleischer geschrieben und geredet worden ist, geht es immer noch weiter, die sich daran nicht kehren, sondern in dem Artikel ruhiger weiter machen. So brachte vor einigen Tagen Wadts ein heftiger Fruhmorgen S. ein Stück Rind mittels Wagens von außerhalb nach hier und schloß diese in seinem Grundstücke, obgleich er auf dasselbe nicht die Schlaggeduldigkeit besitzt. Die Polizei hatte hiervon Wind bekommen und ließ das Fleisch am andern Morgen hierhergeführt unteruchen. Der Thierarzt erklärte dasselbe für nicht gesundheitsgefährlich, und ist dasselbe wahrscheinlich auf Grund dieses Attestes in den Handel gekommen. Es klingt recht eigentümlich, wenn ein Fruhmorgen ein Stück Rind kauft, dasselbe zur Nachtzeit hier einbringt und in seinem Grundstücke schlachtet — man sollte dies doch den Fleischern überlassen. Uebrigens ist gegen S. Strafverfahren wegen Schlachtens, ohne Concession hierzu zu haben — gestellt und wird die Sache vor dem kgl. Schöffengericht am Nachspiel haben.

— Vergangene Nacht gegen 1 Uhr fand in der unteren Leipzigerstraße zwischen Civilpersonen und Stra-

die 1850 in Leipzig von Härtel, Becker, Hauptmann, Zahn und Schumann begründete Bach-Gesellschaft durch Herausgabe seiner Werke. Auch Bach's Vereine, welche sich die Pflege Bach'scher Musik besonders angelegen sein lassen, bildeten sich in neuerer Zeit, so in London, Hamburg, Braunschweig i. Br., Leipzig und a. D. Ein hohes Verdienst in dieser Hinsicht gebührt Robert Franz, dem genialen Liebercomponisten, der auch ein gut Stück Bach'schen Wesens in das seinige aufgenommen und damit dem Liebe wunderbare Weise verliehen hat, durch seine Bearbeitungen Bach'scher Werke. In solcher Weise populär, wie auch nur etwa 3/4 an d. e. geworden ist, wird freilich Bach niemals werden. Es ist nicht viel gegeben, Alpengipfel zu ersteigen oder auf das weite Meer hinauszufahren, dort die Herrlichkeit Gottes zu schauen, um mit Beethoven zu reden, welcher sagte: Bach fehen ist, aber Meer sollte er heißen, denn er ist der größte von uns allen; ihm gegenüber sind wir alle klein. Es ist jedoch, doch nicht für geringeres Verständnis in der heutigen Welt, "Bach" für "eingewickelt". Inhalt und Form sind so ganz und gar nicht bei diesem Meister, daß nichts zu viel ist, aber auch gar nichts fehlen darf. Doch ist dies gewiss ein Glück, unsere deutsche Musik wenigstens ist dadurch vor der grenzenlosen Verflachung bewahrt, in welcher sie durch die unglückliche Klavierimpulse zu verenden drohte. Dieser "Bach" hat lebendigen Wassers die Fülle, welches nur dem berufenen Künstler, wie dem Kunstreue, der "Uhren hat zu hören", zugänglich bleiben wird. In der Umkehr und Rückkehr zu Bach kann sich die deutsche Kunst von allen Strömungen immer wieder zurückfinden.

Joh. Seb. Bach's Lebensgang ist ziemlich einfach gewesen. Er stammte aus einer thüringischen Familie, in welcher schon seit hundert Jahren die Musik mit besonderer Liebe gepflegt wurde. Zur Zeit seiner Geburt war fast alle männliche Verwandte Organisten und Stadtmusiker in thüringischen Städten, sein Vater Ambrrosius

Aufruf.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um den 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch ein

allgemeines Bürgerfest

zu feiern, welches im Stadtschützenhause am 1. April d. Js. Abends 8 Uhr

abgehalten werden soll. Der Preis des dabei stattfindenden Abendessens ist auf 1 Mk. 50 Pfg. v. Couv. festgesetzt. Die Weine werden ohne Aufschlag zu Gesellschaftspreisen geliefert. Die musikalischen Vorträge werden von dem Stadt-Musikcorps und hervorragenden Gesangskräften aus hiesigen Männergesangsvereinen ausgeführt. Dies fest, zu welchem die Bürgerchaft hiermit freundlichst eingeladen wird, soll sich von jeder einseitigen Partei-Zerzierung und einem rein patriotischen Charakter tragen.

Theilnehmer-Sitzen liegen im Stadtschützenhause, in den Expeditionen des Halle'schen Tageblattes, der Hallischen Zeitung und der Saale-Zeitung, sowie bei dem Kastellan des Stadtschützenhauses aus.

Halle, den 20. März 1885.
 Dr. Adermann, Professor und Rektor der Universität. Apelt, Stadtverordneter. Bönisch, General-Agent. Braune, Geh. Rath und Ober-Polizeidirektor. Golla, Stadtverordneter. Lehne, Commerzienrath. Dönitz, Stadtverordneter. A. Drechsler, Kaufmann. Gneiff, Regierungsrath a. D. und Stadtverordneter-Vorsteher. Göding, Justizrath. Grunberg, Stadtverordneter. Dr. Günther, Real-Gymnasiallehrer. Herzfeld, Justizrath. Freiherr von der Heyden-Heynsch, Geh. Oberberg-rath und Berg-hauptmann. Karas, Buchdruckermeister. Kessel, Regierungsrath und Bau-rath. Kober, Fabrikant. von Köthen, General-Major a. D. Kuhlowl, Direktor. Kullisch, Direktor des Halle'schen Bankvereins. Lube, Stadtverordneter. Kesse, Hotelbesitzer. Lehmid, Fleischermeister. Niesel, Maschinenfabrikant. Schneider, Bürgermeister. Dr. Schrader, Geh. Regierungsrath und Universitäts-Curator. H. Schulze, Stadtverordneter. Staube, Oberbürgermeister. Steiner, Stadt- und Commerzienrath. Stengel, Architekt. von Boh, Geh. Regierungsrath. Werner, Landgerichts-Präsident. Werther, Stadt- und Commerzienrath. G. Wiefert, Malermeister. Wolff, Stadtverordneter. [3381]

Von Mittwoch, den 1. April d. Js. ab werden die zwischen Halle und Leipzig verkehrenden Localzüge L 1 und L 2 um eine Stunde früher gelegt: Zug L 1 geht ab Halle 5²⁰ früh, in Leipzig 6³¹, künftigt ab Halle 4²⁰, in Leipzig 5³¹; — Zug L 2 geht ab Leipzig 5¹⁴ früh, in Halle 6³², künftigt ab Leipzig 4¹⁴, in Halle 5²⁵. Von demselben Tage werden neu eingelegt folgende Localzüge ohne Gepäckförderung mit 2.-4. Klasse: Zug L 1a: ab Leipzig 5¹⁴ früh, in Schöneberg 6¹⁴, Zug L 2a ab Schöneberg 6¹⁴ früh, Lützschena 6²², Wahren 6²⁹, in Leipzig 6⁴³.
 Wagnberg, in Wära 1885. [3363]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Submission.

Die Lösserarbeiten für den Neubau des Rathhauses in Lützen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Magistratsbüro zu Lützen werktäglich von 9-1 und 3-6 Uhr aus. Kopien der ersten können gegen Entfrachtung der Beaufschlagungskosten dort entnommen werden. Offerten sind an das genannte Büro versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lösserarbeiten für den Rathhausbau in Lützen“

bis zum Montag, den 30. März cr., Vormittags 11 Uhr einzufenden, um welche Zeit sie dort, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten, geöffnet werden sollen. [3351]

Lützen, den 18. März 1885.
 Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtungen.

Es sollen unter den in den nachstehenden Terminen bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verpachtet werden:

1. Dienstag den 24. März 10^{1/2} Uhr im Hymns'schen Gasthause zu Radewell
 - a) die Wiesen im Dendorfer Werder mit 2,789 ha in 14 Parzellen,
 - b) die Wiesen im Götzelhof mit 6,196 ha in 20 Parzellen,
 - c) die Förstereiwiese bei Dendorf mit 1,482 ha
2. Freitag den 27. März 11 Uhr im Hospitalgarten bei Werzschburg die im Oboertrane Gewericht an der Saale gelegene 0,560 ha große Wiesenparzelle. [3366]

Schwendig, den 19. März 1885.
 Königliche Oberförsterei.

Nächsten Dienstag den 24. d. M. trifft wiederum ein großer



Transport
Ardenner Spannpferde

bet mir ein. [3382]

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Geschäfts-Verkauf.

Wein in einer größeren Stadt Thüringens schenkwirtschaft betriebenes Geschäft.

Specialität:

Bedarfsartikel für Landwirthe, habe die Absicht, baldigt zu verkaufen. Auskauf mit A. 418 d. Haasenstein & Vogler (Friedr. Baum), Weimar. [3373]

Knack für Gartenwege

pro zweit. Fuhr 1,75 „ abzuführen Mittelnd-Str. 18. Fiedler. [3179]



Wagen-Pferde (Preußen) und 9 Eitel wirtlich gut gerittene Pferde auch truppentüchtige und Gewichtsträger, sowie einige Verwaller & Reitpferde zu soliden Preisen. Heinrich Reichel. Göthen. [3362]

Ein Reispferd

für mittleres Gewicht passend, womöglichst truppenform, welches auch in einem leichten Einpänner geht, (ev. auch ein leichter eleganter einpänniger Wagen) wird zu kaufen gesucht. Offerten E. B. Naumburg a. S. post-lagernd. [3361]

H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.

Leinen-, Wäsche-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft.

Hauptspecialität: Gardinen.

Reichhaltigste Auswahl in allen Fabricaten. Nur erprobt gute Qualitäten zu den verschiedensten Preislagen. Bekannt billige Preisnotirungen.

Musterfortimente sehen auf Wunsch franco zu Diensten. Entsendungen im Werthe von 20 Mark an franco. [3365]

Für Kinderzimmer — Speisezimmer

65 Stück Brüssels-Teppiche, 3375

2 Meter und 3 Meter gross,

habe sehr billig zu verkaufen

F. A. Schütz — Halle a/Saale.

Neues Geschäftshaus

Leipziger Strasse 87/88.

Ausserdem halte mein grosses Lager

Teppiche in den neuesten

Mustern bestens empfohlen.

Gala-Velocipeden-Costüm-Reitfest

des Halle'schen Bicycle-Clubs unter freundlicher Mitwirkung des Velocipeden-Clubs „Beraburg“ und des „Magdeburger Turn- u. Velocipeden-Clubs“,

zum Besten der Halleschen Waisenstiftung,

Sonnabend, d. 28. März a. e. Abends 7/8 Uhr

in den festlich decorirten Räumen des „Hofjägers“.

Eintrittskarten a 2 „, für Kinder unter 14 Jahren a 1 „ sind bei Herrn E. Weddy, Leipzigerstr. 85, H. Uhlig, unter Leipzigerstrasse, Max Köstler, Poststraße und Herrn Steinbrecher & Jasper zu entnehmen. [3376]

An der Kasse findet kein Billet-Verkauf statt. Der Vorstand.

O. Dörr's

Knaben-Pensionat, Leipzig, Jacobstraße 3,

empfiehlt sich solchen Eltern, die für ihre Söhne sachmässige Aufsicht und Anleitung bei Anfertigung der Schularbeiten und gewissenhafte Leitung und Führung in der Freizeit wünschen. — Gründliche Vorbereitung zu allen Prüfungen durch Schul- und reich fördernde Einzelunterricht. Vorzügliche Empfehlungen durch Professoren, Directoren, Eltern etc. auf Grund erzielter Erfolge. — Näheres durch Prospekte mit Referenzensliste. [3374]

Mittheilung.

Der landwirthschaftliche Verein Gr. Apenburg hat in der Generalversammlung am 16. d. Mts. beschloffen, sich fernerhin „Landwirthschaftlicher Verein des Kreises Salzwedel“ zu benennen, den Sitz des Vereins in Gr. Apenburg zu verlegen. [3354]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Salzwedel.

J. B. Plümcke.

Fasanen, Schnepfen, Birkhähne, Schneebühner

franz. u. ung. Ponlarden

Capaunen, hamb. Küken

Renntier-Rücken und

Keulen,

dem Damwid gleich,

Holländer u. Helgoländer

Austern,

täglich frisch bei

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 2.

3000 Kilo

August-Mäser zur Saat

werden zu kaufen gesucht. Muster

nebst Preisangebote bitte zu richten an

Mittergut Reichsen (Oberhof)

b/Werleburg. [3377]

Für chron. Krankheiten, Bräut-

leiden, Bluthusten, Asthma bin

ich jeden Sonnabend v. 10-12 Uhr

im Gasthof zum goldenen Herz in

Halle zu sprechen.

Bei Brustleiden leite ich unter

Garantie in allen besserungs- und

heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen

mehr wie zwölf Monate oder Jahre

langen Aufenthalt an klimatischen

Kurorten oder Wädern. Durch

Arznei wird kein erfahrener Arzt

Brustkrankte heilen wollen. [113]

Dr. Steinbrück.

Zuckerfabrik Trotha. [3371]

hat abzugeben

Feinste Saatgerste, Nachzucht von schottischer Chevalier, Perle-Gerste“

hat abzugeben [3371]

Zuckerfabrik Trotha.

Gelehrter-Schweizerische Buchdruckerei in Halle

Carl Th. Plötz

52. gr. Ulrichstr. 52.

empfehl

Wiederverkäufern

als billige Bezugsquelle:

Prima massive Gummibälle

Duoden von 60 Pf. an.

Prima bunte Gummibälle

Duoden von 90 Pf. an.

Koche Ballnetze

Duoden von 85 Pf. an.

Prima Schiefertafeln

mit abgerundeten Ecken

in taubelofen Arbeit,

unfin. Schod von 3 Mt.

70 Pf.

zweifeltig lin. Schod von

5 Mt. 25 Pf. an.

Schieferstifte

12-14 cm lange Stempfen

mit Gattunpapier,

1000 Stk. 2 Mt. 25 Pf.

Schieferstifte

14 cm lang, extra stark

mit Gattunpapier,

1000 Stk. 3 Mt. 25 Pf.

Steinmörbel

farbig, fortirt u. polirt,

1000 Stk. 1 Mt. 80 Pf.

Patent-Holzämme

Duoden (12 cm lang),

von 90 Pf. an.

Nähnadeln

Queens drilled Eyed,

1000 Stk. 1 Mt. 20 Pf.

Nähnadeln

Prima elliptic Eyed,

1000 Stk. 1 Mt. 75 Pf.

Haarnadeln

schwarz lackirt, 3/8, 45 Pf.

mit Silberbügeln,

Fund 60 Pf.

Steeknadeln

in allen Packungen,

Fund 1 Mt. 35 Pf.

Bessem. Stahl-Speißlöffel

in extra starker Waare,

10 Tpd. 3 Mt. 50 Pf.,

1 Tpd. 40 Pf.

Carl Th. Plötz

52. gr. Ulrichstr. 52.

[3380]

Im Saale des Kronprinzen.

Halle, Sonnabend d. 21. März 1885

Abends 8 Uhr

XXII. Concert

des

Orchestermusikvereins.

J. S. Bach, Suite D.

Beethoven, Overture z. Namens-

feier.

Spohr, Concert-Ouverture z.

Mendelssohn, Marsch der Priester

aus Athalia.

Mozart, Ouv. Entführung.

[3383]

der Vorstand.

Ag. Spindler.

Ag. Spindler.